

Vorsitzender Pieck: Dann wünscht für die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe der Genosse Georg Lotz den Parteitag zu begrüßen.

Georg Lotz (Thüringen): Genossinnen und Genossen! Im Auftrage des Zonenausschusses der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe überbringe ich dem 2. Parteitag die Grüße von einer halben Million in der gegenseitigen Bauernhilfe zusammengeschlossener Bauern der sowjetischen Besatzungszone. (Beifall.) Nicht ohne Interesse blicken die Bauern der sowjetischen Besatzungszone auf diesen Parteitag, wissen sie doch, daß sie nur von dieser Partei Hilfe erwarten können. Wenn Genosse Gniffke in seinem Referat betonte, daß 104 000 Bauern jetzt schon in unserer Partei organisiert sind, und wenn wir weiter bedenken, wie viele tausend Bauern bei den letzten Wahlen unserer Partei ihre Stimme gegeben haben, so können wir heute sagen, daß es bisher, noch keiner sozialistischen Partei in Deutschland möglich gewesen ist, das zu erreichen.

Wir müssen uns fragen: Wie war das möglich? Es war möglich, weil das deutsche Bauerntum 12 Jahre lang unter dem Banner „Blut und Boden“ gelernt hat, daß das Blut seiner Söhne genau so wie das Blut unserer Arbeiter für eine Sache geflossen ist, der sie nicht nahestanden, und mehr noch, weil die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands die Partei gewesen ist, die vor allen Dingen eine uralte Forderung der Bauern verwirklicht hat, nämlich den Ruf der Bauern gehört hat, der ewig schon erscholl: Bauernland dem deutschen Bauern! (Beifall.) Wir sind dazu berechtigt, an dieser Stelle im Namen von einer halben Million Bauern der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands für diese Tat den Dank auszusprechen. (Erneuter Beifall.)

Es gilt aber nicht nur dieses Bauernland dem Bauern zu erhalten, sondern ihn auch zu befähigen, jeden einzelnen der Bauernbetriebe zum Nutzen unseres Gesamtvolkes fortschrittlich und demokratisch zu gestalten. Das ist es, was gerade unsere Vereinigung auf ihr Banner geschrieben hat. Wenn wir in dieser Stunde diese Forderung von unserem Bauerntum übernommen haben und eine Bitte an Euch, richten, so kommt sie aus tiefstem Herzen. Wir wissen, daß es richtig ist, was gestern unser Genosse Otto Grotewohl in seinem so groß angelegten Referat betonte, daß man das Anwachsen der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe nicht nur positiv, sondern auch negativ werten muß. Ich kann versichern, daß die Funktionäre, die